

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 22

Artikel: Verstohsch, höschi!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-494612>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Verstohsch, hösch!

Der Mensch lebt nicht vom Fraß ellai, sondern auch vom Gnuß! Und wenn sich dr Johnny scho e gstriche volli Vierevierzigstundewuche lang wie sibenedryßig amoklaufendi Kuli eine oder mehreri abgchrampft het und infolge prolongierten Wurschtsalates mit Glöpfer inkl. ere oktoberfeschtryffe Bierschwemmi dr Sächtagelapusch als interkantonal diplomierete Widerkäufer mit Ladestörig beändet, wünscht er am Samschtig zobe sy culinärish-gaschtronomischs Inneläbe durch e mittleri Feschbankettdegustation z erfreue.

Was macht nun das bis zur Senilitet guetgläubigi Bevölkerigsmitglied von äne am Jordan in somene Notfall? Es wirft sich unter krampfhaft Zuckige ins quergstreifleti Ussgangshemmi, zwängt syni rahmegneite Prachtsflosse in z gleini Italiänerfentle und rollt in Richtung Stedtli, felschliherwys auch Großbasel genannt, zwäcks Inspektion vo Ernährigsetablisements unter stillschwygender Berücksichtigung vo sym chronisch rachitische, finanzielle Aktionsradius.

Nun isch sich unsereins vom arbeits-technisch nur üßerscht sälte unterbrochene Durufenthalt in dr Stammgrotte här an e verkehrsstockigsfreis Funktioniere vo Kalorieaschleppig gewöhnt – sunscht rauschts jo nullkommasofort im Unterholz, daß d Trinkgäldsüle im nögg-schte Augemänt ohni größeri Absatzschwierigkeite als Schüttelbächer z vermiete isch. Aber in däre oberfyrilige Umgäbig vome sogenannte «Reschtorant» kasch natürlig nicht knapp nach em Asuuge dr blutt Neger markiere, au wenn de vor luter Sürpfle am lengschters läre Apérobhälter scho Magedrenne im linke Ohr hesch.

Nachdem de dy, durch akuschtische Freistilringkämpf mit dr Zimmerlinde gschuelts Organ in verschidentliche fruchtlose Kundgäbige gege dä als Källner verkleideti Klammeraff verschleudere hesch, fassisch ändlig e Fraßverzeichnis. Do aber dy Abneigig gege Volksbildhauer d Schuelzyt hauptsächlich uf d Ferie beschränkt het, und du dir unter «omm-

lett fins herbe» leider nicht emol dr Vornamme einer Laus vorstelle kasch, bestellsch halt russischi Eier.

Ungsunderwys wird denn dr Servierboy ultramuff, schmätteret der e Nase-lumpe statt eme handgwyssglete Tischlyntuech plus Papierserviette vor dr Rüssel (Normalusrüschting erscht ab vier Franke fuffzig!) und verschafft der nach ere obefüllende Pause e Portion Russisches Ei in Schyleetäschliformat, wo grad längt, zum d Magenärve z verschregge. Als Furtsetzig vom bunte Obe kämpfsh denn e halb Stund lang verbiße um e schmale Scholle Hanf und wenn er ändlig in Form vome Brotweggli, wo ganze Generatione als Tafeleschwümmli dient het, uffkrüzt, hesch scho lengschters vergässe, wie s Ei überhaupt usgseh het.

Do hoggsch also, wiene Hungerkünschler uf Urlaub, hesch e Prachtsrochus im Fahrgstell und möchtsch ändlig dyni Stütz ablade. Aber meinsch dä Zivil-fourier kümmeret sich um dyni Awandlige vo burschuaser Ehrlichkeit? Nicht die Stangenbohne! Und wenn de ändlig us däm Saftlade usekunnsch, weisch vor Muffheit nüm, was de mit däm falsch abrochene Weekend afoh sollsch.

Aber das spile si mit em Johnny nur als einmaliges Gastspiel! In Zuekunft bin ich zwäcks Nahrigsufnahm nicht mehr us myner Wunderknelle hervorlocke. Ich huescht doch en antiki Girlande uf das sogenannti Servis swanjee, verstohsch hösch!

Johnny

